

31. Juli 1940.

Ich darf hier einen Wunsch aussprechen, der mir besonders wichtig ist: Ich bitte Sie, wenn Sie mir etwas noch mitteilen könnten, was nach Ihrer Kenntnis der Dinge noch besonders erwünscht sein könnte.

Die bisher gekommenen Pakete enthalten fast ausschließlich Lex Salica-Material, darunter auch Kollationen und Theoreme, welche mir

Herrn Geheimrat Professor Dr. E. Heymann

zu schreiben. Nach meiner Übersetzung kann ich nur

z. Zt. Bad Kissingen

Hotel Continental

Hochverehrter, lieber Herr Geheimrat!

Die Danksagung, mit der Sie mich erfreuten, trägt so recht den

Stempel Ihrer Persönlichkeit. Sie haben nicht nur in allgemeinen Worten

gedankt, sondern sich darüber hinaus die große Mühe gemacht, jeden ein-

zelnen Beitrag genau durchzuarbeiten und selber als Rezensent aufzutre-

ten. Daß ich dabei so gut weggekommen bin, ist mir natürlich eine große

Freude; ich hatte ja von vornherein den Gedanken, daß Sie für dieses

Thema wohl empfänglich sein würden. Eine ganze Reihe von andern Lesern,

die auch etwas von der Sache verstehen, haben mir gleichfalls anerken-

nend geschrieben.

Daß Sie das Gutachten Baesecke zu Schwerins

Glosse nicht mitgeteilt erhalten haben, bedauere ich sehr. Ich hatte sei-

nerzeit gelegentlich nach einem Besuch bei v. Schwerin zuerst Schrö-

der, und, als dieser ablehnte, Baesecke gebeten, ein solches Gutachten

zu machen. Ich hatte damals angeordnet, daß Ihnen eine der hergestellten

Abschriften geschickt werden solle. Das muß, wie es im Drange der Ge-

schäfte zu gehen pflegt, irrtümlich unterblieben sein. Selbstverständlich

wird es alsbald nach Ihrer Rückkehr nachgeholt werden. Herr v. Schw.

selbst war wenig erbaut von dem Inhalt. Ich glaube auch meinerseits, daß

wir mit den Philologen kaum zu einem nutzbaren Ende kommen werden.

Was Benedictus Levita betrifft, so hoffe ich jetzt, einen geeig-

neten Anwärter gefunden zu haben, einen jungen Dr. Uhlenhoff,

der gut qualifiziert zu sein scheint und sich unter Ihrer Leitung an der

sorgfältigen Redigierung der Ausgabe wohl die Sporen verdienen könnte.

Er tritt zum 1. September d.J. ein. Ich werde ihn Ihnen dann nach meiner

Rückkehr spätestens Ende der ersten Septemberwoche vorstellen.

Von Herrn Menzel hatte ich einen kurzen Bericht über seine

Prager Reise. Er erwähnt, daß wir Photokopien erhalten. Nähere Berichter-

stattung steht noch aus. Er arbeitet zur Zeit noch in Wien.

Aus dem Krusch-Nachlaß habe ich vor einigen Tagen zwei große

Pakete erhalten; und einer der Söhne schreibt mir soeben, daß uns alles,

was wir sonst noch wünschen, zur Verfügung steht. Ich fahre voraussicht-